



Der Harz gehört zu den klassischen Gebieten der geologischen Forschung. Die generelle Gliederung des Harzes in Ober-, Mittel- und Unterharz ist morphologisch, aber häufig auch geologisch begründet. Harz und Harzvorland haben zwar geologisch ein unterschiedliches Alter, gehören aber zusammen, wenn man die geologische Geschichte der Region verstehen will. Deshalb zeigt diese kleine Karte die räumliche Zuordnung des Geopunktes zum Gesamt Harz. Gemeinsam mit der zeitlichen Einordnung auf der Zeitliste fällt so die geologische Orientierung in längst vergangenen Zeiten leichter.

Karl August Lossen

geboren am 5. Januar 1841 in Kreuznach
1850 - 1859 Gymnasium in Kreuznach
1859 - 1861 Praktikant im Siegerland (Eisenerz) und Saarland (Steinkohle)
1861 - 1863 Studium an Universität und Bergakademie Berlin
1863 - 1866 Studium der Naturwissenschaften in Halle/Saale
1866 Promotion in Halle mit dem Thema: „Geognostische Beschreibung der linksrheinischen Fortsetzung des Taunus“
1866 - 1893 Geologe und Königlich Landesgeologe an der Preußischen Geologischen Landesanstalt Berlin
1870 Habilitation
ab 1870 Professor an der Königlich Bergakademie Berlin
ab 1886 Professor an der Universität Berlin
gestorben am 24. Februar 1893 in Berlin



Gesteine am Lossen-Denkmal

Vorderseite (Nord)

- 1 Brockengranit, grünlich, Ilsefälle
- 2 Schalstein, Neuhütte/ Rothehütte
- 3 Melaphyr, Rabenstein, Ilfeld
- 4 Konglomerat, Unterrotliegendes, Rotheshütte
- 5 Grünschiefer, Pferdeköpfe, Wippra
- 6 Kulmgrauwacke, Lerbach
- 7 Schalstein, Pferdeköpfe, Neuwerk
- 8 Brockengranit, rötlich, Schneeloch

Rechte Seite (West)

- 9 Schalstein, grau, Büchenberg, Elbingerode
- 10 Ramberg-Granit, Steinbachtal, Thale
- 11 Glimmermelaphyr, Lehnberg/ Ebersburg, Hermannsacker
- 12 Acker-Bruchberg-Quarzit, Kienberg, Ilsenburg
- 13 Gabbro, Kohleborn, Radautal
- 14 Diabas, Stollental, Wernigerode

Rückseite (Süd)

- 15 Diabas, Pfaffenköpfe, Neuwerk
- 16 Enstatitporphyr, Büchenberg, Elbingerode
- 17 Quarzporphyr, Auerberg, Stolberg
- 18 Südharz - Grauwacke, Steinbruch Unterberg, Ilfeld
- 19 Stringocephalenkalk mit Roteisenvererzung, Pinge, Hartenberg, Elbingerode
- (19a)Diabas
- 20 Stringocephalenkalk, Rübeland
- 21 Diorit, Thumkuhlenkalk, Hasserode

Linke Seite (Ost)

- O 22 Gabbro, Radautal, Bad Harzburg
- O 23 Granit, Hohnstein, Drei-Annen-Hohne
- O (24) Plattenschiefer, Mägdesprung
- O 25 Granit, Wurmbachtal, Stecklenberg
- O 26 Tanner Grauwacke, Alexisbad
- O 27 Porphyr, Ilfelder Tal, Ilfeld
- O (28) Granitporphyr, Bodegang, Gewitterklippen, Thale (nur einzelne, kleinere Stücke)
- O 29 Granitporphyr, grau, Bahnhof Elbingerode

Um den Sockel

- O 30 Brockengranit, Steinbruch Kleiner Birkenkopf, Hasserode und Knaups Holz (Vorderseite)
- N 31 Südharz- und Selke-Grauwacke, Steinbruch Unterberg und Rieder (rechte Seite)
- N 32 Diabas und Gabbro, Steinbruch Huneberg und Radautal, Bad Harzburg (rechte Seite)
- N 33 Elbingeröder Kalkstein, Steinbruch Kleiner Hornberg, Elbingerode (linke Seite)

Erläuterungen:

- O Originalstück
- E Ersatzstück aus gleicher oder ähnlicher Lokalität
- E Neueinbau
- N Ziffern in „()“ - Ziffern am Gestein nicht vorhanden

Die geologischen Einheiten des Harzes



- A Oberharz-Devonsattel
- B Clausthal-Kulmfaltenzone
- C Oberrotliegend von Seesen-Neuekrug
- D Oker-Granit
- E Iberg/Winterberg-Massiv
- F Oberharz-Diabaszug
- G Söse-Mulde
- H Harzburg-Gabbro
- I Ecker-Gneis
- J Brocken-Granit
- K Acker-Bruchberg-Zug
- L Sieber-Mulde
- M Blankenburg-Zone
- N Elbingerode-Komplex
- O Tanne-Zone
- P Ramberg-Granit
- Q Südharz-Decke
- R Ilfeld-Becken
- S Harzgerode-Zone
- T Selke-Decke
- U Meisdorf-Becken
- V Wippra-Zone
- W Molasse des Südost-Harzes

Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt

Das Lossen-Denkmal

Angeregt durch den Königlich Bezirksgeologen Dr. Max Koch aus Berlin sorgte der Naturwissenschaftliche Verein des Harzes für den Bau des Lossen-Denkmals. Das Denkmal wurde 1896 im Beisein von Erbprinz Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode eingeweiht. In den Folgejahren stark beschädigt und vieler seiner Steine beraubt, erfolgte am 17. Oktober 1993 die Wiedereinweihung des Lossen-Denkmals.

Die besonderen Verdienste von Prof. Dr. Karl August Lossen bestanden u. a. in der geologischen Kartierung des Harzes, zahlreichen Veröffentlichungen zur Geologie des Harzes sowie der Erstellung eines geologischen Kartenwerkes des Harzes, einer geologischen Übersichtskarte des Harzes (1 : 100 000) und der ersten Baugrunderkarte Berlins.

Der Naturkundlich-Geologische Lehrpfad

Der Naturkundlich-Geologische Lehrpfad führt durch das ehemalige Hasseröder Revier. Für dieses Gebiet ist der Bergbau etwa ab dem 13. Jahrhundert belegt. Verschiedene Buntmetalle, wie Zinkblende, Bleiglanz sowie Kobalt zur Blaufarbenherstellung wurden hier gewonnen. Im 18. Jahrhundert wurde der Bergbau eingestellt.

